



## Niederschrift

E-Mail: [buergerbeteiligung@stadt-koeln.de](mailto:buergerbeteiligung@stadt-koeln.de)

Datum: 26.04.2016

über die **7. Sitzung des Konzeptionsgremiums  
Bürgerbeteiligung** am 7. April 2016, 16 – 19 Uhr,  
im Theo-Burauen-Saal, Rathaus, Spanischer Bau

### Anwesend:

#### **Anwesend:**

##### Stadtgesellschaft

Ossi Helling  
Marcel Hövelmann  
Werner Keil  
Hans Kummer  
Wiebke Mandt  
Almut Skriver  
Christine Rutenberg  
Benjamin Schäfer

##### Politik

Berivan Aymaz  
Jörg Detjen  
Christian Joisten  
Thomas Hegenbarth  
Katja Hoyer  
Bernd Schößler  
Dr. Jürgen Strahl  
Horst Thelen  
Katharina Welcker

##### Verwaltung

Dr. Günter Bell  
Eva Herr  
Daniela Hoffmann  
Susanne Kunert  
Ralf Mayer  
Frank Pfeuffer  
Andrea Pohlmann-Jochheim  
Manfred Ropertz  
Nina Rehberg  
Ina-Beate Fohlmeister  
Anne-Luise Müller

#### **Moderatorinnen:**

Dr. Stephanie Bock  
Dr. Bettina Reimann

#### **Koordinationsteam Bürgerbeteiligung:**

Jürgen Behrendt

#### **Zuschauerinnen und Zuschauer**

### Entschuldigt:

#### **Mitglieder des Konzeptionsgremiums:**

##### Stadtgesellschaft

Sarah van Dawen-Agreiter  
Petra Kittlaus  
Hiltrud Schoofs  
Tina Brinkmann

##### Politik

Helga Blömer-Frerker  
Stefan Götz  
Raphael Struwe

##### Verwaltung

Dr. Ulrich Höver

# Tagesordnung

## **TOP 1            Vorstellung der Tagesordnung und Einleitung**

Frau Dr. Bock begrüßt die Anwesenden zur siebten und damit abschließenden Sitzung des Konzeptionsgremiums. Ziel der heutigen Sitzung ist die einvernehmliche Verabschiedung des Eckpunktepapiers *Der „Kölner Weg zum Ausbau und zur Verbesserung der Beteiligungskultur“: Eckpunkte zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln – Ergebnisse der Konzeptionsphase*. Zudem soll der gemeinsame Prozess reflektiert werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet Frau Hoffmann Grüße von Frau Schoofs (geloste Bürgerin) aus, die sich aus gesundheitlichen Gründen bisher kaum am Prozess beteiligen konnte. Sie verfolge die Entwicklung jedoch über die Protokolle und würde so gerne weiter mitarbeiten und ihre Anregungen ggf. über Frau Hoffmann mitteilen. Das Gremium ist damit einverstanden.

Zum Protokoll der sechsten Sitzung gibt es keine Anmerkungen.

## **TOP 2            Eckpunkte zur Erarbeitung von Leitlinien für die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in Köln – Ergebnisse der Konzeptionsphase**

Frau Dr. Bock führt in den Tagesordnungspunkt ein. Am 04.03.2016 haben die Moderatorinnen den Entwurf des Eckpunktepapiers mit der Bitte um Rückmeldung bis zum 21.03.2016 an die Gremienmitglieder versandt. Eingegangen sind Rückmeldungen von Herrn Hövelmann und der Verwaltung sowie eine gemeinsame Stellungnahme von den Gremienmitgliedern, die die Parteien CDU und Bündnis 90/Die Grünen vertreten. Weitere Anmerkungen wurden bereits zu einem früheren Zeitpunkt eingereicht. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden bestmöglich eingearbeitet. Dabei konnte nicht jeder Vorschlag wortwörtlich umgesetzt werden. Vielmehr wurde versucht, Formulierungen zu finden, die die entsprechenden Aussagen wiedergeben. Am 31.03.2016 wurde von den Moderatorinnen der überarbeitete Entwurf in zwei Versionen versandt: In der ersten Version sind inhaltliche Änderungen (gelb markiert) und Streichungen von inhaltlichen Textpassagen (Kommentarfeld) kenntlich gemacht. Redaktionelle Änderungen und kleinere inhaltliche Ergänzungen sind eingearbeitet und nicht gesondert hervorgehoben. In einer zweiten Version sind zur besseren Lesbarkeit die Änderungen ohne Hervorhebung eingearbeitet.

Zu dem überarbeiteten und verschickten Entwurf vom 31.03.2016 wurden von der Verwaltung weitere Änderungsvorschläge formuliert, die in der heutigen Sitzung diskutiert werden sollen.

Zum Verfahren schlägt Frau Dr. Bock vor, die gekennzeichneten Änderungen Punkt für Punkt durchzugehen. Frau Welcker regt dagegen an, den gesamten Text Wort für Wort durchzugehen, damit sich die Anwesenden nochmal alle Formulierungen vor Augen halten können. Dem Vorschlag von Frau Welcker wird gefolgt.

Vor Einstieg in die Diskussion erläutert Frau Hoffmann kurz die erwähnten nachträglichen Änderungsvorschläge der Verwaltung:

- Zum Grundverständnis: Im aktuellen Entwurf wird an einigen Stellen von Bevölkerungsgruppen gesprochen. Geeigneter erscheine die Bezeichnung Bürgerinnen und Bürger mit einer ergänzenden Fußnote, die erläutert, dass damit nicht die formelle Bezeichnung entsprechend § 21 Absatz 2 der Gemeindeordnung NRW gemeint ist, sondern alle in Köln lebenden Menschen gemeint sind.
- *Das Beteiligungsverfahren ist möglichst inklusiv und barrierearm sowie niedrigschwellig auszurichten. Begründung: Möglichst könne gelöscht werden, weil es heißt barrierearm und nicht barrierefrei.*
- *In der Arbeitsphase ~~sind~~ können zu besonderen Aspekten der Leitlinien für zukünftige Beteiligungsverfahren Expertenworkshops ~~durchzuführen~~ durchgeführt werden (u.a. zu Inklusion), die die inhaltliche Arbeit des Arbeitsgremiums unterstützen.* Begründung: Das sei grundsätzlich als Möglichkeit und nicht bereits als fest geplanter Bestandteil der Arbeitsphase benannt worden.
- Zum Absatz Vorhabenliste: Der Begriff „vertraulich“ soll ersetzt werden, da er einen ungewollten Duktus in die Aussage bringe, deshalb werde im Alternativvorschlag der Begriff schützenswert verwendet.

Zum Einstieg in die Debatte über das Eckpunktepapier wird angemerkt, dass die gemeinsame Stellungnahme der Gremienmitglieder von CDU/Grünen den anderen Gremienmitgliedern nicht vorher zur Kenntnis gebracht worden sei. Frau Dr. Bock erläutert, dass keine der eingereichten Stellungnahmen weitergeleitet worden sei und dies auch dem vereinbarten Verfahren entspreche. Zudem seien nicht alle Änderungsvorschläge berücksichtigt worden, insbesondere diejenigen nicht, zu denen es in den vorherigen Sitzungen bereits eine weiterreichende Verständigung gegeben hatte.

Das Papier wird nun abschnittsweise noch einmal vorgelesen und diskutiert. Beim Kapitel „Grundverständnis“ wird der Änderungsvorschlag der Verwaltung Bevölkerungsgruppen durch Bürgerinnen und Bürger zu ersetzen intensiver diskutiert. Vorgeschlagen wird „Bürgerinnen und Bürger“ durch „Menschen“ zu ersetzen. Im weiteren Diskussionsverlauf wird die Formulierung einvernehmlich in „Menschen in Köln“ geändert, um die lokale und räumlich begrenzte Geltung der Leitlinien zu verdeutlichen.

Vor Aufruf des Abschnittes „Öffentlichkeitsarbeit und Akteure“ erläutert Frau Hoffmann aktuelle Überlegungen des Amtes der Oberbürgermeisterin zum weiteren Arbeitsprozess. Frau Oberbürgermeisterin Reker habe die Absicht die Entwicklung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Köln stark zu unterstützen. Sie werde deshalb die „Stadtgespräche“ mit den Bürgerinnen und Bürgern, die sie bereits (im Wahlkampf) angekündigt hat, führen. In jedem Stadtbezirk sollen diese Dialogveranstaltungen zum Thema Bürgerbeteiligung stattfinden. Sie seien ausdrücklich als Verknüpfung mit dem Leitlinienprozess und Auftakt der Öffentlichkeitsbeteiligung gedacht und sollen gemeinsam und unter Beteiligung des Konzeptions- bzw. Arbeitsgremiums organisiert werden. Die Ergebnisse aus den Veranstaltungen sollen vom Arbeitsgremium bei der Formulierung der Leitlinien berücksichtigt werden. Der Start erfolge in der Innenstadt. Die erste Veranstaltung schließe nahtlos an die Konzeptionsphase an und sei für den 20. April 2016 im Rathaus geplant. Weitere Veranstaltungen in den übrigen Stadtbezirken sollen folgen, z.B. im Juni

in Kalk – die konkreten Termine werden im Augenblick abgestimmt. Diese Entwicklung sei zwar kurzfristig, dennoch wäre es schön, wenn möglichst viele Mitglieder des Konzeptionsgremiums teilnehmen und mitwirken könnten. Die Veranstaltung werde ähnlich wie die verwaltungsinternen Workshops zum Thema Bürgerbeteiligung organisiert – mit dialogorientierten Arbeitsformaten wie z.B. World Café, Open Space. Die Mitglieder des Konzeptionsgremiums sollten als Themenpaten an den Thementischen/-wänden und ggf. mit einem kurzen Beitrag zur Konzeptionsphase mitwirken.

Nach Klärung einiger Detailfragen begrüßt das Konzeptionsgremium das Engagement der Oberbürgermeisterin und sieht in den geplanten Stadtgesprächen eine Unterstützung und einen deutlichen Schub für die Weiterführung des Leitlinienprozesses. Herr Hegenbarth regt an, sich im Gremium noch einmal mit dem damaligen Antrag der Piraten zum Thema „Hol den OB“ zu beschäftigen, bei dem es im Kern darum ging, nach dem Beispiel der Stadt Heidelberg Projekte und Initiativen über eine Online-Plattform Gesprächstermine vor Ort mit der Oberbürgermeisterin beantragen zu können.

Die weitere Diskussion einzelner Passagen konzentrierte sich vor allem auf die Streichung einzelner redundanter Inhalte und ihre Ersetzung durch schlanke Formulierungen. Intensiver diskutiert wurde der Vorschlag, die differenzierte Nennung der für die Öffentlichkeitsbeteiligung anzusprechenden Akteure/Zielgruppen der Stadtgesellschaft (einschl. Liste im Anhang) durch eine offene Formulierung zu ersetzen. Dieser Vorschlag wurde mehrheitlich abgelehnt, da die Ausdifferenzierung ein wichtiges Ergebnis der Konzeptionsphase darstelle.

Über die konkrete Formulierung des Eckpunktepapiers hinaus verweist Herr Dr. Bell auf folgende grundsätzliche Empfehlungen/Einschätzungen. Differenziert werden müsse zwischen aufsuchender Beteiligung und Veranstaltungen im Veedel. Zudem sollte es selbstverständlich sein, dass das Leitlinienpapier verständlich formuliert werde. Die Begriffe „leichte Sprache“ und „einfache Sprache“ beschreiben im Unterschied dazu festgelegte Standards für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Hierzu müsste das Papier zumindest auszugsweise übersetzt werden. Über eine entsprechende Beauftragung müsse in der Arbeitsphase entschieden werden.

Die Mitglieder des Konzeptionsgremiums stimmen den diskutierten und im Entwurfstext festgehaltenen Formulierungsänderungen zu. Es gibt keine Gegenstimmen zum Eckpunktepapier. Das finale Eckpunktepapier (siehe Anlage) wird ausgedruckt und am Ende der Sitzung von den anwesenden Mitgliedern symbolisch unterzeichnet.

### **TOP 3            Vergabejury „Moderation und Begleitung der Arbeitsphase“**

Frau Hoffmann erläutert, dass die Verwaltung die angekündigte Abfrage der Gewichtung der Zuschlagskriterien aus zeitlichen Gründen noch nicht habe leisten können, vor allem aufgrund der neuen Aufgaben im Zusammenhang mit der Verknüpfung des Leitlinienprozesses mit den Stadtgesprächen. Die Verwaltung werde die Zuschlagskriterien nun an die neuen Rahmenbedingungen anpassen und anschließend den Gremienmitgliedern zur Gewichtung zusenden.

Für die Seite der Bürger/innen habe bisher Herr Hövelmann sein Interesse an einer Teilnahme in der Jury geäußert. Dazu gibt es keine Gegenrede.

Nach Diskussion unterschiedlicher Möglichkeiten, das Auswahlgremium zu besetzen, einigt man sich darauf, dass Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung jeweils drei Personen in die Jury entsenden sollen. Die anwesenden Vertreter/innen der Politik verständigen sich in der Sitzung auf die Benennung folgender Personen: Frau Welcker, Herr Joisten, Herr Thelen.

Die gelosten und organisierten Bürger/innen und die Vertreter/innen der Verwaltung klären die Benennung bis Ende April 2016 (Meldungen an Frau Hoffmann).

#### **TOP 4            Wie weiter? Ausblick auf die Arbeitsphase**

Das erste Stadtgespräch mit Frau Oberbürgermeisterin Reker wird am 20. April 2016, 19.00 bis 22.00 Uhr, im Historischen Rathaus stattfinden. Frau Hoffmann wird eine E-Mail-Abfrage an die Gremienmitglieder starten bezüglich der Interessen zur Vorbereitung und/oder Betreuung von Themenständen.

In der letzten Sitzung hatten sich die Mitglieder des Konzeptionsgremiums grundsätzlich bereit erklärt, bis zur Beauftragung des Moderationsbüros an Sitzungen auf Einladung und unter Moderation der Verwaltung teilzunehmen. Frau Hoffmann kündigt hierfür einen ersten Termin an: Donnerstag, 16. Juni 2016, 17 Uhr, Rathaus, Spanischer Bau, Konrad Adenauer Saal. Einladung mit Tagesordnung folgen per E-Mail.

#### **TOP 5            Resümee und Feedback zur Konzeptionsphase**

Die Moderatorinnen bedanken sich bei allen Beteiligten für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit. Sie bitten die Gremienmitglieder abschließend um ein Feedback in Form der Aufstellung entlang eines Strahls (gut/mittel/schlecht):

- Wie zufrieden sind Sie mit dem Konzeptionsgremium / der Arbeit des Konzeptionsgremiums?
- Wie zufrieden sind Sie mit der Moderation?
- Wie stark ist ihr Vertrauen in den weiteren Verlauf des Prozesses der Leitlinienentwicklung / Arbeit im Arbeitsgremium?

Dabei zeigt sich ein überwiegend positives Bild in der Beurteilung dieser Fragen.

Abschließend erhalten die anwesenden Gäste Gelegenheit für ein kurzes Feedback.

Im Namen aller bedankt sich Herr Schößler abschließend bei Frau Dr. Bock und Frau Dr. Reimann für die motivierende und faire Sitzungsmoderation.

Gez. Dr. Bock/ Dr. Reimann

Anlagen